

08.10.2017 27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Liebe Gemeindemitglieder und Gäste,

der 31. Oktober 2017 ist einmalig ein gesetzlicher Feiertag in ganz Deutschland. Der Anlass: Vor 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, nahm die Reformation mit dem Anschlag der 95 Thesen durch Martin Luther ihren Lauf. Doch wer war dieser Martin Luther? Der folgende Bericht möchte uns Martin Luther näher bringen.

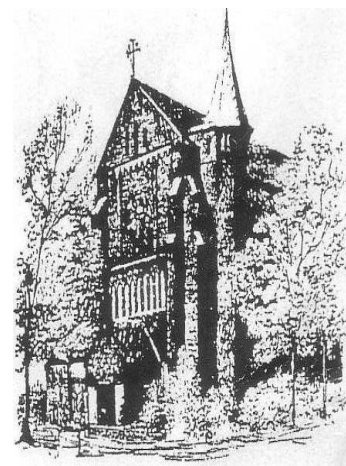
Mönch, Theologe, Zweifler – Reformator

Leben und Wirken des Martin Luther

Martin Luther wurde am 10. November 1483 als Sohn von Hans und Margarete Luder in Eisleben geboren. Als zweites von neun Kindern eines Mineneigners und Ratsherrn wuchs er in bescheidenem Wohlstand auf. Zwischen 1501 und 1505 absolvierte er in Erfurt an einer der wichtigsten mitteldeutschen Universitäten die akademische Grundausbildung und schloss das Studium mit „Magister Artium“ ab. Dem Wunsch des Vaters entsprechend nahm er das Jurastudium auf, das allerdings schon sehr bald durch ein Blitzereignis beendet wurde und Luthers Leben verändern sollte. Auf dem Rückweg vom Besuch bei den Eltern geriet der junge Student am 2. Juli 1505 bei Stotternheim nahe Erfurt in ein Gewitter. In Todesangst gelobte er, Mönch zu werden. Nur zwei Wochen später trat er dem Orden der Augustiner-Eremiten in Erfurt bei. Als Bruder Martin führte er ein strenges Mönchsleben. Er wurde 1507 zum Priester geweiht und begann schließlich das Theologiestudium aufzunehmen. Seinen Dokortitel erwarb er 1512 in Wittenberg, wo er bis zu seinem Tod als Theologieprofessor wirkte.

95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses

Seit 1515 vertrieb der Dominikanermönch Johannes Tetzel im Auftrag des Kardinals Albrecht von Brandenburg den sogenannten Petersablass. Mit den Einnahmen sollte die Fertigstellung des Petersdomes in Rom finanziert werden. Als Seelsorger sowie akademischer Lehrer fühlte sich Luther zum Handeln verpflichtet und begann bereits früh, die Predigten und Geschäftspraktiken Tetzels zu kritisieren. Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte er seine berühmten 95 Thesen wider den Missbrauch des Ablasses. Der Tag symbolisiert bis heute den Beginn der Reformation. Die ursprünglich für eine akademische Auseinandersetzung verfassten Artikel verbreiteten sich durch den Buchdruck wie ein Lauffeuer in ganz Deutschland. Im Juni 1518 leitete die römisch-katholische Kirche gegen Martin Luther eine Voruntersuchung ein – Vorwurf: Ketzerei. Während er in Augsburg durch den päpstlichen Gesandten Kardinal Cajetan verhört wurde, weigerte sich Luther erstmals, seine Schriften zu widerrufen. Bereits wenige Monate später zweifelte er bei einer Disputation an der Leipziger Universität öffentlich die Unfehlbarkeit des Papstes und der Konzile an. Seine Schriften, die sich rasch verbreiteten und womit er zahlreiche neue Anhänger gewann, zogen am 15. Juni 1520 die päpstliche Bannandrohungsbulle nach sich.



Liebfrauen Info

Die Woche in Gemeinde und Kloster

Unter dem Jubel seiner Wittenberger Freunde verbrannte Martin Luther die Bulle öffentlichkeitswirksam. Daraufhin wurde er am 3. Januar 1521 exkommuniziert. Nachdem er im selben Jahr auf dem Wormser Reichstag auch dem deutschen Kaiser Karl V. den Widerruf seiner Schriften verweigerte, verhängte man die Reichsacht über Luther und seine Anhänger (Wormser Edikt).

Auf der Wartburg

Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise, der um das Leben Luthers fürchtete, ließ ihn zu seiner Sicherheit auf die Wartburg bei Eisenach entführen, wo Luther sich zehn Monate unter dem Namen „Junker Jörg“ versteckt hielt. Während dieser Zeit übertrug er das Neue Testament ins Deutsche. Diese Bibelübersetzung Luthers wurde zur Grundlage für die neuhochdeutsche Schriftsprache. Schon im März 1522 kehrte Luther nach Wittenberg zurück, um mit einer mehrtägigen Predigtreihe (Invokavitpredigten) die Unruhen und den Bildersturm in der Stadt zu beenden. Am 13. Juni 1525 heiratete Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Mit den sechs eigenen Kindern, Verwandten, Angestellten und Studenten lebte das Ehepaar im ehemaligen Schwarzen Kloster in Wittenberg.

Bibelübersetzung als Hauptwerk

Seine letzte Reise führte Martin Luther 1546 zurück in seine Geburtsstadt, um Erbstreitigkeiten der Mansfelder Grafen zu beenden. Am 18. Februar starb der Reformator in Eisleben und wurde drei Tage später in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt. Neben den Reformen im Kirchen-, Schul- und Sozialwesen gilt die Bibelübersetzung als Hauptwerk des deutschen Reformators. Die 1534 in Wittenberg gedruckte Gesamtdeutsche Bibel beeinflusste die Entwicklung der deutschen Sprache wie kein anderes Buch und diente als Anlass für die Übersetzung der Bibel in viele andere europäische Sprachen.

Quelle: www.luther2017.de, In: Pfarrbriefservice.de

Gemeinde Liebfrauen

www.pfarrei-stclemens.de

Samstag

18.30 Uhr

07.10.2017 Gedenktag unserer Liebenfrau vom Rosenkranz

VAM für †† Franz Stosiek, Eltern, Geschwister und Helmut Rudek und für alle †† der Familie, für †† Eltern Gertrud und Richard Ganczorz

Sonntag

8.30 Uhr

11.15 Uhr

08.10.2017 27. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: **Jes 5,1-7** 2. Lesung: Phil 4,6-9

Evangelium: Mt 21,33-44

Hl. Messe

Familienmesse für Ina Domina

Montag

9.00 Uhr

18.00 Uhr

09.10.2017 Hl. Dionysius und Gefährten

Laudes

Vesper

Dienstag

9.00 Uhr St. Konrad

10.10.2017 Hl. Viktor und Gefährten

9.00 Uhr Tischmesse

| | |
|--|--|
| <u>Mittwoch</u> 18.00 Uhr | <u>11.10.2017 Maria, Mutter vom guten Rat</u> Hl. Messe |
| <u>Donnerstag</u> 9.00 Uhr | <u>12.10.2017</u> Laudes |
| <u>Freitag</u> 9.00 Uhr 17.00 Uhr | <u>13.10.2017</u> Laudes Rosenkranzandacht |
| <u>Samstag</u> 18.30 Uhr | <u>14.10.2017</u> VAM für Gregor Eschenbruch |
| <u>Sonntag</u> 8.30 Uhr 11.15 Uhr | <u>15.10.2017 27. Sonntag im Jahreskreis</u> 1. Lesung: Jes 25,6-10a 2. Lesung: Phil 4,12-14.19-20 Evangelium: Mt 22,1-14 Hl. Messe für Maria, Leo, Norbert Kucharski und Britta Mauroschat, i. b. M.. für Gero Müller Familienmesse mit Taufe des Kindes Nora Zuvawski |

Informationen und Termine

In dieser Woche ist das Gemeindebüro dienstags von 10 - 12 Uhr und mittwochs von 10 - 11 Uhr besetzt.

KAB

Die KAB-Liebfrauen veranstaltet für alle Skatspieler unserer Gemeinde und deren Freunde und Bekannte das alljährliche Skatturnier. Es beginnt am 13. Oktober 2017 um 18:00 Uhr im Gemeindesaal an der Roßbachstraße. Einzelheiten sind den Plakaten im KAB-Schaukasten zu entnehmen.

Gemeinde Liebfrauen

Roßbachstr. 41, 46149 Oberhausen

www.pfarrei-stclemens.de

Sekretärin: Frau Kornelia Rohde

Büro geöffnet: Di. 10.00 - 12.30 Uhr; Mi 10.00 - 11.00 Uhr, Tel. 699 9411 - Fax 699 9410 E-Mail: Liebfrauen.Oberhausen-Sterkrade@bistum-essen.de

Melanie Malitius, Gemeindeferentin - Tel: 0176 56979648, E-Mail: melanie.malitius@gmx.net

Hans-Jürgen Vogel, Pastor i. R. - Tel 699 9414 E-Mail: hans-juergen.vogel@gmx.net

Günter Reinbach, Pastor i. R. - Tel. 80 05 63 E-Mail: Vorstand-01@caritas-oberhausen.de

Andreas Becker, Pastor, Lindnerstr. 197, Tel: 62 50 423, E-Mail: andreas.j.becker@t-online.de

Paul Lengenfeld, Diakon, Tel: 302 04 57, E-Mail: paul.lengenfeld@t-online.de

Kirchenmusiker: Veit J. Zimmermann - Tel: 30 99 89 49,

E-Mail: zimmermann@sterkrade-klostermusikschule.de

Vermietung Gemeindehaus: Gundi Hein Tel: 0208 / 63 53 362

Ich lebe noch!

Am 16.10.2017 findet um 19.00 Uhr im Gemeindesaal Liebfrauen ein Theaterstück über die KZ- Überlebende Hanna Mandel statt. Ein leidenschaftliches Plädoyer für die Menschlichkeit (mit Einführung und Diskussion).

Karten können auch im Gemeindebüro Liebfrauen zum Preis von 12 Euro erworben werden.

Dieser besondere Theaterabend ist eine Kooperationsveranstaltung. Beteiligt sind neben dem Katholischen Bildungswerk Oberhausen die Gemeinde Liebfrauen in Oberhausen – Sterkrade, die Gedenkhalle Oberhausen und die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Wir bedanken uns auch für die großzügige Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Oberhausen. Nach der Aufführung besteht Gelegenheit zu Begegnung und Austausch mit den DarstellerInnen.

Zum Inhalt :

Eine Frau spricht über ihre Kindheit, über ihre sieben Geschwister. Besonders die jüngste Schwester liebt sie sehr. Aber dann verliert Hanna Mandel ihre gesamte Familie in Auschwitz. Sie selbst überlebt mehrere Konzentrationslager. Nach und nach beginnt Hanna ihr Leben zu ändern. Sie hinterfragt die Religiösität ihres Mannes, die Rolle der Frau in der Gesellschaft und führt schließlich ein selbstbestimmtes Leben. Und als sie im Fernsehen eine Trauerfeier zur Erinnerung der Holocaust-Opfer sieht, sagt Hanna: „Aber ich lebe doch noch!“ Denn als Überlebende mit all ihren Traumata fühlt sie sich vergessen. Der Münchener Theologe Norbert Reck hat die Auschwitz-Überlebende Hanna Mandel interviewt und das Gespräch in dem Buch „Beim Gehen entsteht der Weg“, Gespräche über das Leben vor und nach Auschwitz veröffentlicht. Mandel reflektiert in diesem Gespräch intensiv ihre Erfahrungen und beschreibt die Schlussfolgerungen, die sie für ihr eigenes Leben daraus gezogen hat. Das Buch von Norbert Reck endet nicht mit der Befreiung des Konzentrationslagers. Im Gegenteil. Da fängt die Geschichte erst von Hanna Mandel erst an. Ein Theaterstück, das die Kindheit in einer jüdischen Familie, den Holocaust und das Leben mit den Erfahrungen in den Konzentrationslagern zu einem einfühlsamen und nachdenklichen Erlebnis verbindet.

„Theater Odos“ ist ein Ensemble aus Münster. Es bringt Theateraufführungen mit politischen, sozialen und religiösen Themen an jeden Ort, in Kirchen, Schulen, Gemeindehäuser, Gedenkstätten oder Seminarräumen.

Literaturcafé:

Herzliche Einladung zum Literaturcafé im Gemeindesaal Kloster Liebfrauen, Roßbachstr. 41, am Montag, 09.10.2017 von 15.30 bis 17.00 Uhr.